Gefahren für die Auenlandschaft der Mittelelbe und Erfahrung im Auenmanagement

Guido Puhlmann

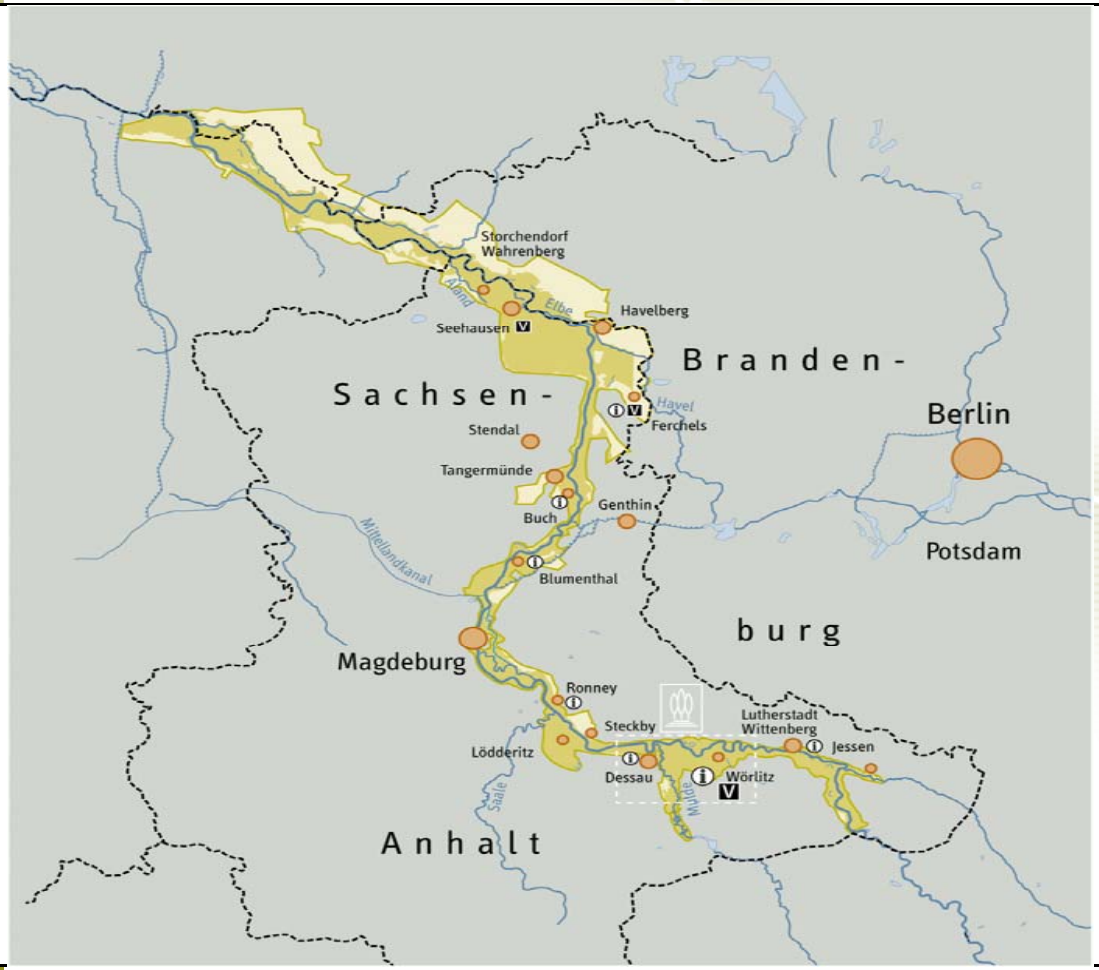
1. Kurzvorstellung Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe
2. Die Elbe – ein Fluss mit großem Potential und großen Problemen
3. Sohlerosion der Elbe
4. Was ist notwendig?
5. Umsetzungsbeispiele im Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe
6. Ausblick

Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe

UNESCO-Anerkennung:

Flusslandschaft Elbe seit 1997

Steckby-Lödderitzer Forst Seit 1979

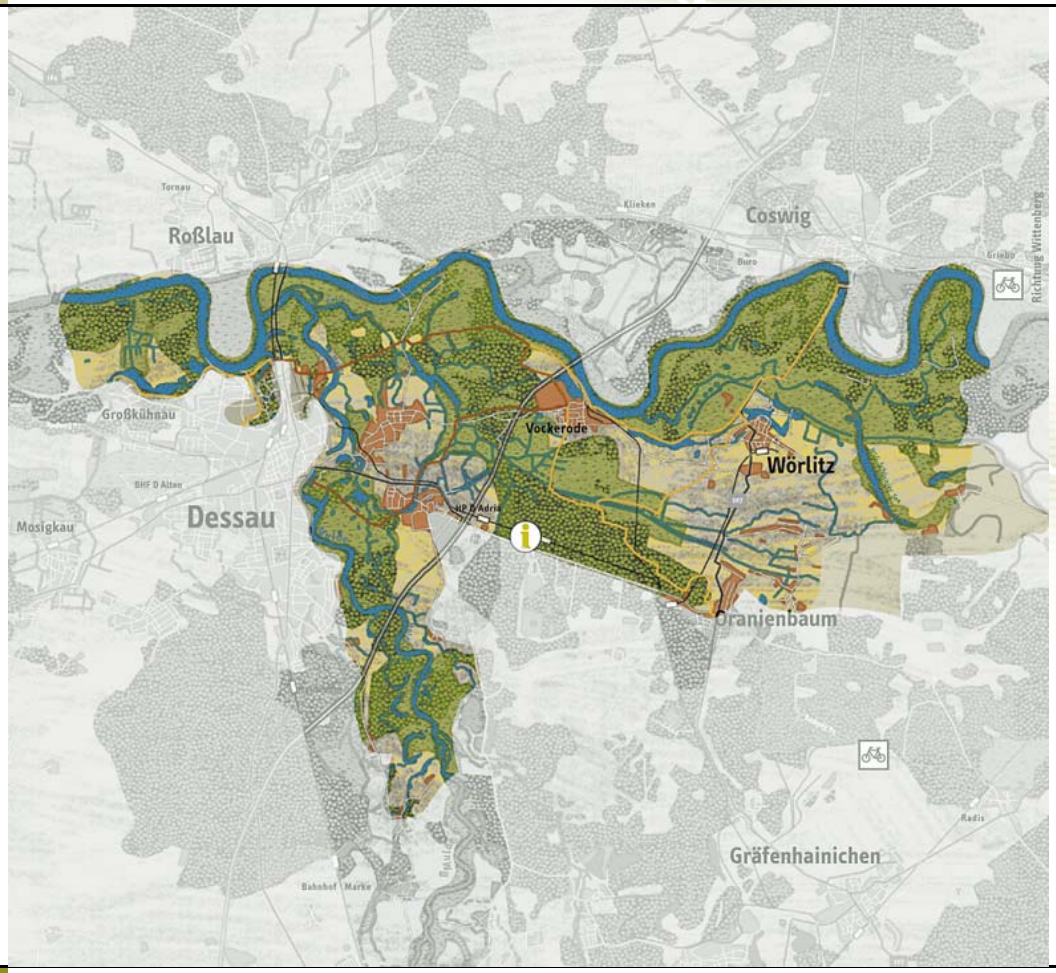


Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Dessau-Wörlitzer Gartenreich

Weltkulturerbe

seit 2000



Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Die Elbe – ein Fluss mit großem Potential und großen Problemen

Strukturreiche Mulde bei Dessau - als Leitbild für die Elbe?

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Räumliche Dimension

zeitliche Dimension – mehr als 1000 Jahre menschliche Nutzung gestalten Landschaft, Aue und Fluss

Venustempel in Wörlitz bei Hochwasser- ästhetisch gelungener Hochwasserschutz (um 1800)

Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe

Wie sieht es an der Elbe aus?

- schleichende, aber stetige Veränderung des hohen ökologischen Potentials
- nachhaltige Beeinträchtigung der natürlichen Strukturvielfalt in Fluss und Aue einschließlich der strukturbildenden Prozesse
- Störung des biologisch und morphologischen Regenerationsvermögens

Ursache:
> 1000 Jahre Landnutzung im Einzugsgebiet

- Veränderung der hydrologisch-hydraulischen Verhältnisse
- Gewässer- und Flussausbau unterschiedlichster Zielbestimmung
- Änderung der Landnutzung (von Entwicklung bis Intensivierung)

Trotz erheblich verbesserter Gewässergüte „lebt“ die Elbe ökologisch und morphologisch von der Substanz

- **Hochwasserschutz, u. a. Verlust >80% der Überschwemmungsflächen**
- **historische und partiell aktuelle Sohlerosion**

entscheidend:

hydro-dynamische

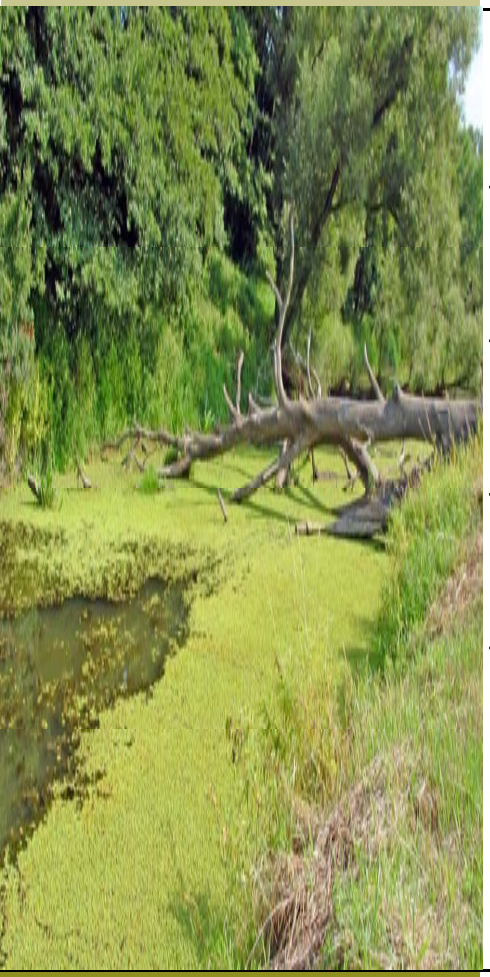
und hydro-morphologische Bedingungen

Sohlerosion

- führt zu einer schleichenden Entwertung des ökologischen Systems Fluss und Aue

- Verlust von auentypischen Lebensräumen und Tier- bzw. Pflanzenarten

→ Veränderung der Wasserverhältnisse – Oberfläche und Grundwasser



Betroffene Strukturen/ Lebensräume

→ Altwässer, Flutrinnensysteme

→ artenreiches Auengrünland

→ Auenwälder

→ viele FFH - Lebensräume und –arten

Es gibt ein gemeinsames essentielles Interesse aller Landnutzer der Aue, des Flusses zur Eindämmung der Sohlerosion!

→ vor allen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft

Was ist notwendig?

Nachhaltige Entwicklung bedeutet an der Mittleren Elbe bei den Ursachen ansetzende Problemlösungen zu entwickeln und schrittweise dauerhaft umzusetzen

→ räumlich – Einzugsgebiet

→ zeitlich – alles Bisherige war ein langer Prozess,
alles Notwendige wird ein langer Prozess

Strategische Ansätze

seit 1979 UNESCO-Biosphärenreservat als bewährtes Instrument – von 25 auf über 400 Flusskilometer erweitert

→ Elbe, Mulde, Saale, Havel, Schwarze Elster

Landnutzung in der rezenten Aue

aue- und flusstypische Strukturen

<u>dynamische strukturbildende Prozesse:</u>

Bekämpfung der Sohlerosion

Instrumente:

Modellprojekte

Partnernetzwerke

Einfluss auf Landnutzer

Umweltrecht, Natura 2000

Kommunikation

Wissenschaft und Forschung

Auenwald

→ von der Auenstruktur auf weniger als 10 % der Fläche zurückgedrängt (Elbe in Deutschland unter 6.000 ha)

Ziel: Sicherung und Verbesserung des Vorhandenen

→ Erweiterung der Fläche durch Sukzessionen und aktive Neuanlage

Auenwaldbegründung in Sachsen-Anhalt

seit 1990
> 200 ha!
aktive Auenwaldbe-gründung im Überflutungs-Gebiet bei Dessau

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

An die Flussaue angepasste Landnutzung

Beweidung von Gründland – Gewässerufern

strukturfördernde und nicht strukturgefähr-dende Wirkung

Flussstrukturen

partnerschaftliche Einflussnahme auf Wasserstraßen- und Gewässerunterhaltung

Zeitgemäße Bauwerksunterhaltung

Änderung von Bauwerken

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Dynamisierung von Uferstrukturen

Weichholzauen-entwicklung

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Neue Buhnenformen

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Ökologische Umgestaltung von Leitwerken

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Zeitgemäßer Rückbau/Umbau von Strombauwerken

2004
Rückbau eines Deckwerkes bei Steckby/Lödderitz, km 280,0
vorher

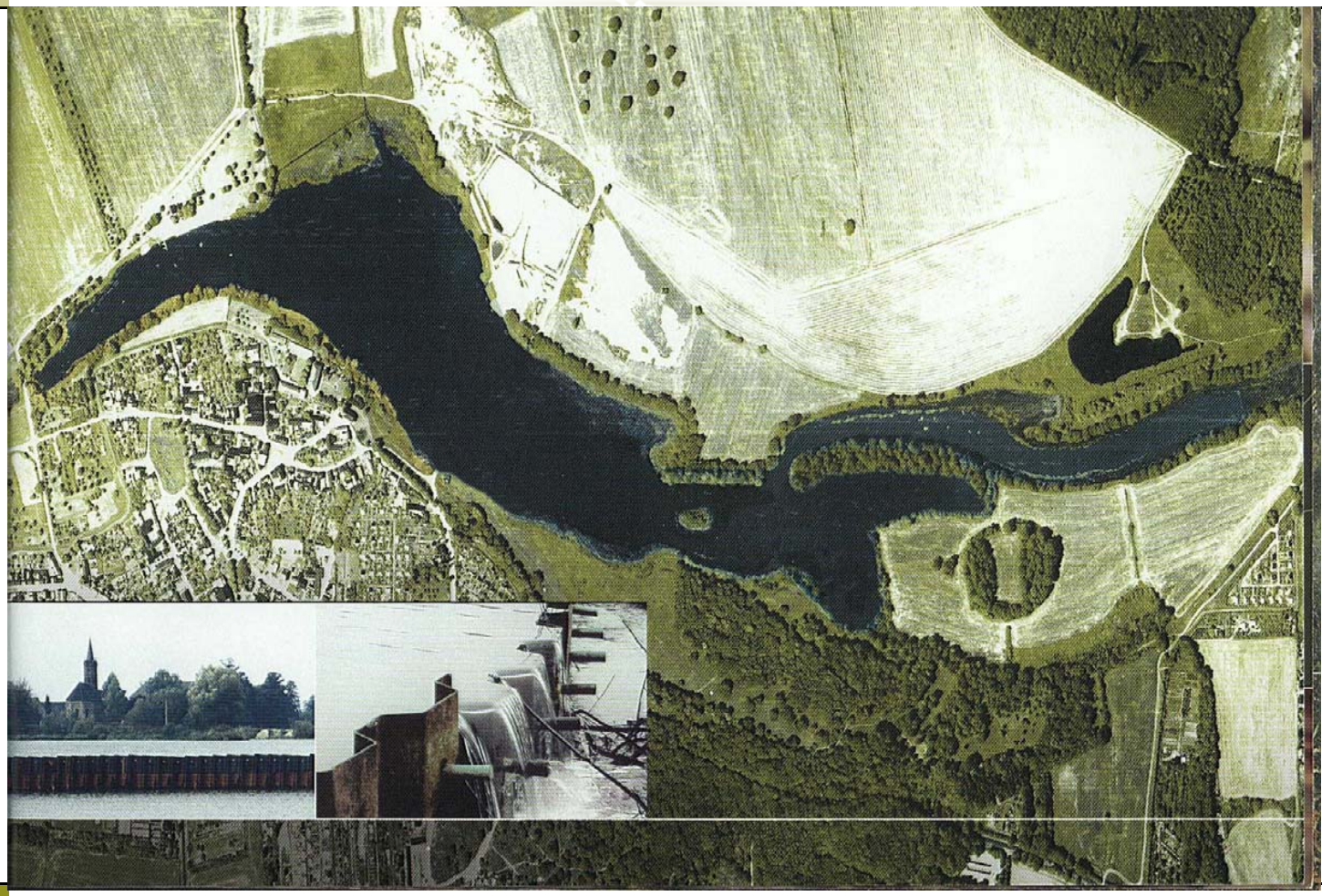
Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

2004
Rückbau eines Deckwerkes bei Steckby/Lödderitz, km 280,0 nachher

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Altwassermanagement und Kulturlandschafterhaltung
→ Altwasser als sterbende Struktur

seit 1979 mehr als ein Dutzend Altwässer der Elbe im Biosphären-reservat saniert



Allianz Umweltstiftung

Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe

Umsetzung in Sachsen-Anhalt

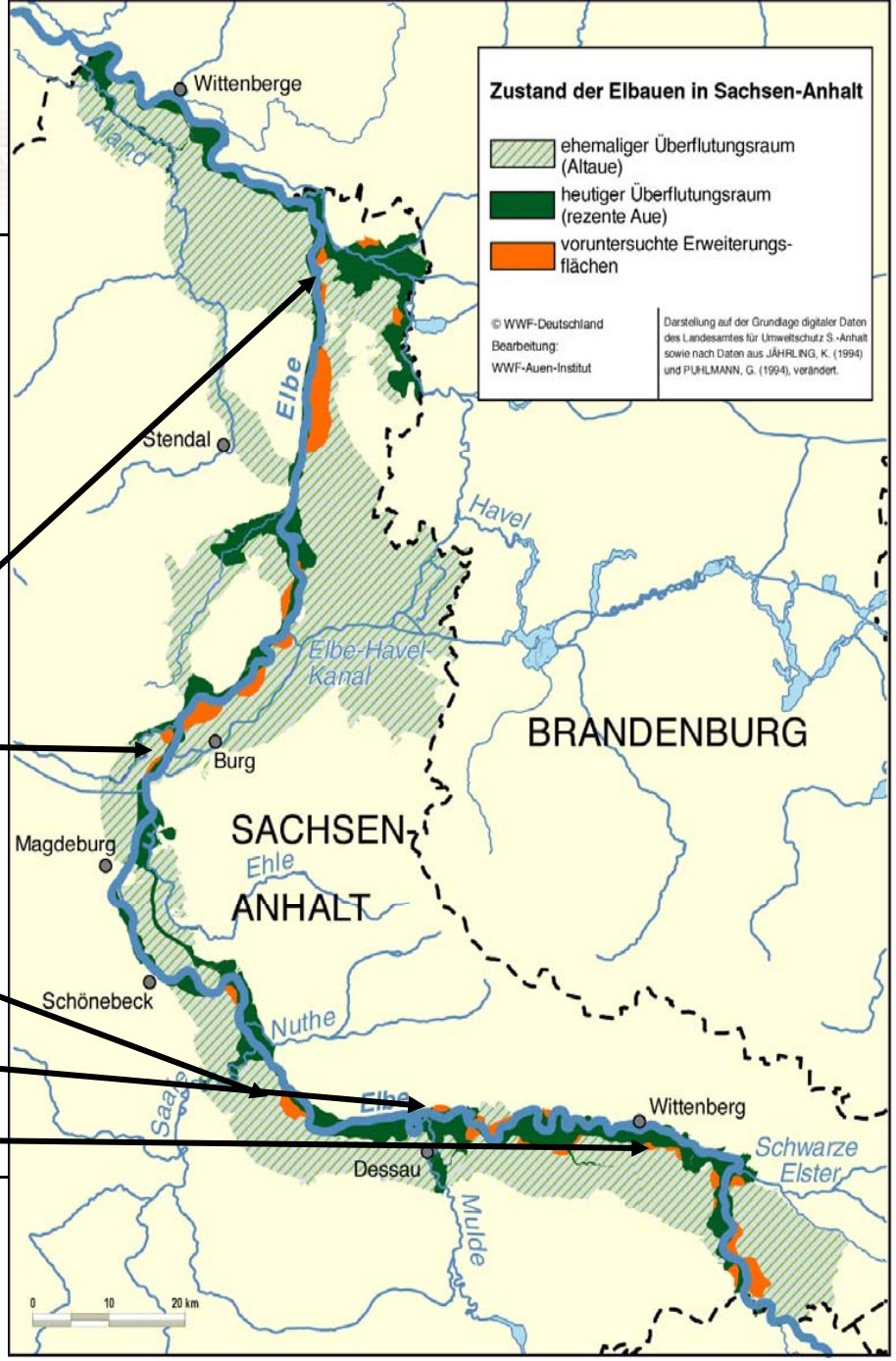
Deichrückverlegungen:

800 ha voruntersucht

600 ha voruntersucht/beplant

140 ha und

20 ha ausgeführt



2001 Erste Deichrückverlegung an der Elbe

Beispiel:

Rückdeichung bei Boos

Fläche 20 ha

als Ausgleichs-maßnahme

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Naturschutzgroßprojekte: Mittelelbe

Untere Havel

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Sommerdeiche begrenzen Dynamik in der rezenten Aue

mehrere Rückbauprojekte

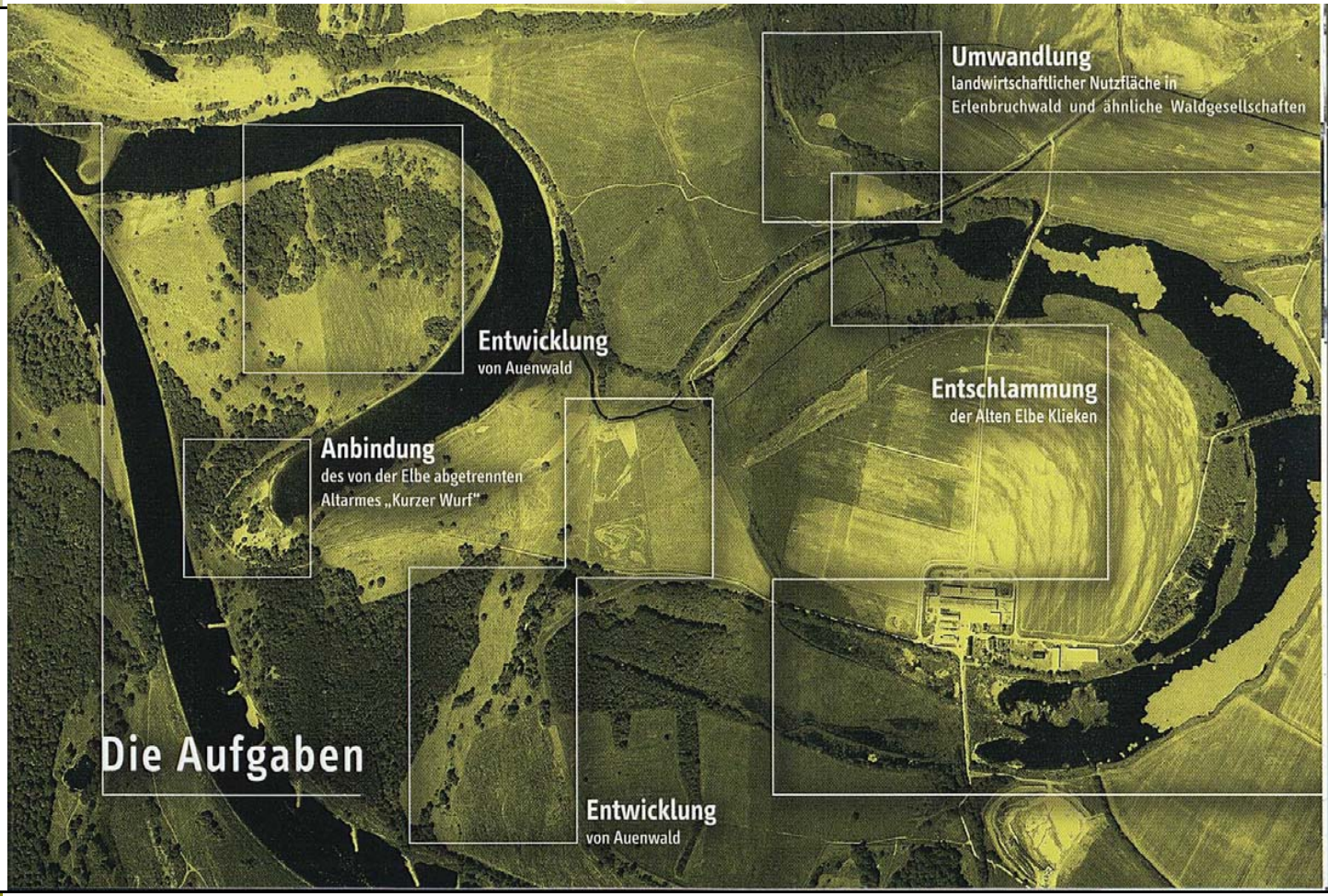
Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Es gibt keine einfachen Lösungen – komplexes interdisziplinares Handeln

EU-Life-Projekt

Kliekener Aue

1998 bis 2001



Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Anbindung Kurzer Wurf an die Elbe

EU-Life-Projekt

Kliekener Aue

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe

Hochwasser 2002/2003 als historische Chance

öffentliche Wahrnehmung von Flussproblemen – Erkenntnisfenster

Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittlere Elbe

An Elbe und Mulde besteht eine historische Chance

→ außergewöhnlich wahrgenommene und erlebte Hochwasserereignisse

→ guter wasserbaulicher und ökologischer Erkenntnisstand → von Denken bis Handeln

→ zeitgemäße Hochwasserschutzkonzeptionen der Länder

aber: Zeit verwischt …

St. Floriens-Prinzip wirkt (wie immer)

unpopuläre Entscheidungen sind auch vor Ort unausweichlich

<u>Fazit:</u> an der Elbe, wie auch anderswo gilt:

- internationale Verpflichtungen, wie Biodiv-Konvention, FFH, WRRL setzen einen administrativen Rahmen
- nur wenige Entwicklungen sind irreversibel → eigenes Handeln ist (noch) möglich
- Landnutzer, Wasserbauer und Ökologen haben mittel – langfristig und strategisch dieselben Interessen und Handlungserfordernisse
- kurzfristige Probleme dürfen langfristige Prozesse nicht blockieren

Ausblick

Focus wieder mehr von der Gewässergüte auf die Auen– und Gewässerstrukturgüte lenken.

Wenn es auch mit der Strukturgüte stimmt, stimmt es auch mit der Biodiversität.

Dazu bedarf es mehr als bisher einer „offenen und machmal auch schonungslosen“ des Statur Quo.

Die Pflichten aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der EU-FFH-Richtlinie und dem UNESCO-MAB-Programm sind ein guter Anlass dazu.

Vielen Dank!

Auenmanagement kann auch Spaß machen!

Es ist alles eine Frage der Perspektive.

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe